

François Héritier, Präsident der SGAM

## Alle zusammen, ziehen wir los!



Die Stunde hat geschlagen. Nun ist nicht der Moment, um zu diskutieren, zu zaudern, die Meinung des Nachbarn oder seine Teilnahme abzuwarten.

Wir sind *alle* betroffen. Zeigen wir uns verantwortlich, solidarisch und entschieden. Unsere patientennahe Medizin ist in Gefahr. Wir müssen sie retten, wie das Manifest der Genfer es so deutlich proklamiert.

Denn sowohl der Prozess der Revision der Analysenliste als auch die Art und Weise, wie der Entscheid bekanntgegeben wurde, sind untragbar und eines Departementschefs unwürdig, der so gerne als einer unserer sieben Weisen auftritt.

Wir stellen gewiss nicht die Legitimierung einer Revision in Frage. Die Technik hat sich weiterentwickelt, und zahlreiche Analysen sind in Grosslaboratorien automatisiert worden. Aber kann man Fließband-Arbeit und künstlerische Qualitätsprodukte mit den gleichen Berechnungen evaluieren?

Und wo bleibt die Ersparnis, wenn die erhoffte Entlastung des Gesundheitsbudgets von 0,25% dann Kosten in Höhe von mehreren Hundert Millionen Franken verursacht? Ganz abgesehen von der Qualitätserosion unserer patientennahen Medizin und vom Sicherheitsverlust unserer Patienten. Kein Zweifel: Diese Tarifrevision ist der Tropfen zu viel.

Unser Fass war bereits 2006 übergelaufen, ebenfalls infolge eines Erlasses über die Laboratorien. Wir hatten auf dem Bundesplatz unseren Missmut bekundet und glaubten wohl etwas naiv, dass unsere

Forderungen eine Veränderung in unserem Gesundheitssystem bewirken würden. Tatsächlich gibt es hier und da Konkretes: Mit Unterstützung der Kantone wurden für Praxisassistenten Stellen geschaffen, im Notfalldienst gab es einige Reformen und in allen Universitäten werden Institute für Hausarztmedizin gegründet (nächste Einweihung am 1. April an der Universität Bern). Wenn es aber um unsere Arbeitsbedingungen geht, sehen wir kaum Verbesserungen, und diese neue Massnahme von Herrn Bundesrat Couchepin erhöht nur unsere Frustration.

Es ist also wieder Zeit zum Handeln! Aus dem schönen Ereignis von 2006 ziehen wir die Lehre, dass wir uns erst am Anfang eines Prozesses befinden und dass weitere Massnahmen unter der Schirmherrschaft der FMH folgen werden. In der Zwischenzeit müssen wir uns mobilisieren, zögernde Kollegen aufrütteln und unsere MPAs sowie unsere Angehörigen aufmuntern, sich den Zügen von Weisskitteln anzuschliessen, die durch fast alle Kantonshauptstädte ziehen werden!

Lest also diese Ausgabe von PrimaryCare und erkundigt euch bei eurem regionalen Vorstand oder auf unserer Website ([www.sgam.ch](http://www.sgam.ch)) über die in eurer Gegend vorgesehenen Aktionen.

Wir setzen uns für einen edlen Zweck ein, wir wollen eine patientennahe und hochwertige Medizin für alle, heute und in der Zukunft. Mit euch und für euch.

Alle zusammen, wir ziehen los!